

# Ottendorfer Zeitung

**Bezugspreis:**  
 Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.  
 In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-  
 jährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.  
 Erscheint am Dienstag, Donnerstag  
 und Sonnabend Nachmittags.

**Unterhaltungs- und Anzeigebblatt**

**Anzeigenpreis:**  
 für die kleinstmögliche Korpus-Zeile oder  
 deren Raum 10 Pfg. — Im Anzeigenteil  
 für die kleinstmögliche Zeile 20 Pfg.  
 Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.  
 Beleggebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Buchdruckerei in Groß-Ottella.

Verantwortlich für die Redaktion H. Rühle in Groß-Ottella.

Nummer 95

Mittwoch, den 12. August 1914

13. Jahrgang

## Amlicher Teil.

### Mittwoch, den 12. August, abends 1/2 9 Uhr öffentl. Gemeinderats-Sitzung

in der neuen Schule.

Die Tagesordnung hängt am Amtsbrett im Gemeindeamt aus.  
 Ottendorf-Moritzdorf, am 11. August 1914.

**Der Gemeindevorstand.**  
 Richter.

#### Neuestes vom Tage.

Die Grenzschutzabteilung in Biala 10 Kilometer östlich von Johannisburg, hat den Angriff einer russischen Kavalleriebrigade zurückgewiesen. Acht Geschütze und mehrere Munitionswagen sind in unsere Hände gefallen.

Niemlich sicheren Gerüchten zufolge ist der von der kaiserlichen Marine übernommene Dampfer „Königin Luise“ beim Legen von Minen vor dem Riegshafen in der Themlemündung von einer englischen Torpedoboots-Kolonne unter Führung des kleinen Kreuzers „Amphion“ angegriffen und zum Sinken gebracht. Die „Amphion“ selbst ist auf eine von der „Königin Luise“ gelegte Mine gelaufen und gesunken. Von der englischen Besatzung sind, dem Bernehmen nach, 130 Mann ertrunken und 150 gerettet. Von der sechs Offiziere und 114 Mann zählenden Besatzung der „Königin Luise“ ist ebenfalls ein Teil gerettet.

Der von Belfort ins Oberelsaß nach Mühlhausen vorgedrungene Feind, anscheinend das 7. französische Armeekorps, eine Infanteriedivision der Besatzung von Belfort, sind heute von unseren Truppen aus einer verstärkten Stellung westlich von Mühlhausen in südlicher Richtung zurückgeworfen worden. Die Verluste unserer Truppen sind nicht erheblich, die der Franzosen groß.

Vor der Hauptstadt von Logo, Lome, ist eine starke, englische Truppenerpedition von der benachbarten englischen Goldküste erschienen. In Abwesenheit der kleinen Polizeitruppe und sämtlicher militärischer Wachen, die sich mit dem stellvertretenden Gouverneur zum Schutze wichtiger Stationen ins Hinterland begeben hatten, nahmen die Engländer von der Hauptstadt Besitz.

Im Bereiche des 4. Armeekorps hatten sich bis Sonnabend 60 000 Kriegsfreiwillige zum Eintritt in das Heer gemeldet.

Wie der „Voss. Ztg.“ von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, beläuft die sich Zahl der Kriegsfreiwilligen, sich die bisher gemeldet haben, auf 1 300 000 Personen. Das Bezirkskommando Dortmund hat eine Bekanntmachung erlassen, nach der infolge riesigen Andrangs erst vom 1. September ab wieder Kriegsfreiwillige angenommen werden.

Gutgehen der in Zeitungen gedruckten Notiz, daß Kriegsfreiwillige sich vorläufig bei den Militärbehörden nicht mehr melden sollen gibt das kgl. sächsische Kriegsministerium bekannt, daß jederzeit Kriegsfreiwillige ihre Dienste dem Vaterland zur Verfügung stellen können. Ihre Einstellung erfolgt nach Bedarf. Meldungen zu freiwilligem Eintritt sind bei den Ersatztruppenteilen anzubringen.

Dortmund. Seit Mitte vorliegender Woche treffen unausgesehrt Eisenbahnzüge mit den aus Belgien geflüchteten Deutschen hier ein, von denen die meisten gänzlich mittellos sind. Etwa 300 Kinder, deren Eltern vermißt werden, wurden teils in Asylen teils in Familien untergebracht.

Frankfurt a. M. Etwa 200 Verwundete sind hier eingetroffen und in hiesigen Krankenhäusern untergebracht worden.

Ein französischer Flieger, der über Diederhofen flog, wurde bei Ammanweiler heruntergeschossen.

Zum Sturm auf Lüttich. Eine Depesche des Generalquartiermeisters besagt u. a.: „Nach französischen Nachrichten sollten 20 000 Deutsche vor Lüttich gefallen und der Platz überhaupt noch nicht in unserem Besitz sein. Durch die theatrale Verleihung des Kreuzes der Ehrenlegion an Lüttich sollte dies bekräftigt werden. Wir müssen mit Nachrichten zurückhalten, solange sie unsere Pläne verraten können. Heute können wir ohne Nachteil berichten: Wir hatten bei Lüttich überhaupt nur schwache Kräfte, die Schwierigkeiten lagen in dem überaus unglücklichen Berg- und Waldgelände und der heimtückischen Teilnahme der ganzen Bevölkerung, selbst der Frauen, am Kampfe. Aus dem Hinterhalt Ortshäuser und Wäldern feuerten sie auch auf Artillerie und Verwundete. Ganze Ortshäuser mußten zerstört werden, bis die tapferen Truppen durch den Fortschritt gedungen und im Besitze der Stadt waren. Ein Teil der Forts hielt sich noch, aber sie feuerten nicht mehr. Se. Majestät wollte keinen Tropfen Blut durch die Erstürmung unnütz verschwenden. Man konnte das Decanommen der schweren Artillerie abwarten und die Forts zusammenschleppen, ohne einen Mann zu opfern. Ueber alles dieses durfte eine gewissenhafte Deeresverwaltung nicht ein Wort veröffentlichten, bis starke Kräfte nachgezogen waren, daß es uns kein Teufel wieder entreißen konnte. In dieser Lage befinden wir uns jetzt. Die Belgier hatten zur Behauptung der Festung mehr Truppen geholt, als von uns zum Sturm antraten. Jeder Kundige kann die Größe der Leistung erweisen; sie steht einzig da.“

Das Luftschiff Z 6 hat sich an dem bei Lüttich entspannenen Kampfe in hervorragender Weise beteiligt und konnte sehr wirksam eingreifen. Aus einer Höhe von 600 m wurde die erste Bombe geworfen. Es war ein Versager. Daraus ging das Luftschiff bis auf 300 m hinunter und schleuderte weiter 12 Bomben, die sämtlich sofort explodierten. Infolgedessen stand die Stadt Lüttich an mehreren Stellen in Flammen. Die sämtlichen Bomben hat ein Unteroffizier von der Besatzung aus der hinteren Gondel geworfen. Er war nach der Landung des Luftschiffes unter den Tausenden Gegenstand begeisterten Kundgebungen.

#### Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottella, 11. August 1914.

Am heutigen Mittag fand in hiesiger Kirche die Taufe eines Töchterchens des hier in Quartier befindlichen früheren Gardebataillons Landwehmannes Reinhard Große statt. Vier Kameraden aller Landwehmannern übernahmen in bereitwilligster Weise Paten-

stelle. Die Mutter des kleinen Erdenbürgers, welche am Sonntag zum Besuch ihres Mannes von Spremberg hierhergekommen war, hat hier bei Frau Gebamme Wirth Wohnung genommen.

Maßnahmen des Bundesrats zur Verhütung des Konkurses. Biewohl Deutschland die finanzielle Kraftprobe bisher ohne Schwierigkeiten bestanden hat, werden in Handel und Gewerbe gewisse Störungen eintreten. Hierdurch können solide Geschäftskreise vorübergehend in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Eine Liquidation im gegenwärtigen Zeitpunkt würde nur mit großen Verlusten durchführbar sein und eine außerordentliche Härte bedeuten. Um hier zu helfen, hat der Bundesrat neben den andern in der letzten Zeit getroffenen Maßnahmen bestimmt, daß wer infolge des Krieges zahlungsunfähig wurde beim Konkursgericht die Anordnung einer Geschäftsaufsicht unter Abwendung des Konkursverfahrens beantragen kann.

Wieder zugelassen sind geschlossene Briefe 1. nach Elsaß-Lothringen, 2. nach dem zum Regierungsbezirk Trier gehörigen Kreisen St. Wendel, Ottweiler, Saarbrücken (Stadt), Saarbrücken (Land), Saarlouis, Metz und Saarburg (Bz. Trier), 3. nach Orten im Fürstentum Birkenfeld, 4. nach dem zum Bezirksbereich der Festungen Straßburg (Elsaß) und Neubreisach gehörigen badiischen Postorten, das sind a) im Bereiche der Festung Straßburg die Orte: Altdorf, Appenweier, Auenheim (Amt Rehl), Boderweiler, Diersheim, Dundenheim, Jhenheim, Rehl, Rork, Vogelshurst, Leutesheim, Pöschelau (Waden), Ring, Marlen, Weihenheim (Waden), Wemprechtsdöfen (Amt Rehl), Neustreit (Amt Rehl), Rheinbischshausen (Kaiserstuhl), Krogingen, Wengen (Waden), Weidingen (Waden) Mungingen, Oberbergen (Kaiserstuhl), Oberimlingen, Oberrotweil, Oppingen, Sasbach (Kaiserstuhl), Schallstadt, 5. nach der Rheinpfalz. Die Rückgabe einzelner Sendungen an die Absender, die sich zweckmäßig auf den Umschlägen zu bezeichnen haben, bleibt vorbehalten.

Auf Wiedersehen! So rufen wir all den Männern zu, die dem Rufe des Kaisers folgend, hinausziehen — den Feinden entgegen, zu kämpfen für Deutschlands Existenz, Größe und Ruhm. Wieviele aber werden nicht zurückkehren! Da gibt es nur den einen Trost: das Leben dieser Braven steht in Gottes Hand! Und wen das Trennungsweg übermannen will, der denke daran, daß die stolze Aufgabe des Mannes der Kampf um die höchsten Güter der Menschheit ist, denke an das schöne Wort: „Sich und ehrenvoll ist zu sterben für das Vaterland!“

Königsbrück. Standoberr Dr. Rommann hat das ihm gehörige Schloß Königsbrück dem Roten Kreuz als Vereinslazarett zur Verfügung gestellt.

Auf dem hiesigen Truppenübungsplatz ist der Finanzamtmann und Oberleutnant d. H. Herbert Rode bei der Verfolgung eines verdrängten Automobils tödlich verunglückt. Radeburg. Der hiesige Schulvorstand hat mit Genehmigung der Königl. Bezirkschulinspektion beschloffen, die Sommerferien an der Bürgerschule und der Fortbildungsschule um vierzehn Tage zu verlängern, um allen Gelegenheit zu geben, sich beim Einbringen der Ernte zu betätigen.

Dresden. In dem Gartenkonzerte im Stadtwaldschloßrestaurant am Postplatz in Dresden waren am Sonnabend auch zahlreiche Landwehrlente erschienen, um sich vor dem Ausmarsch in Feindesland noch einen musikalischen Genug zu gönnen. Die Kapelle spielte wiederholt patriotische Weisen, wobei auch die „Wacht am Rhein“ zu Gehör gebracht wurde. Natürlich stimmte das Publikum begeistert ein und in patriotischer Laune schwang sich ein Landwehmann auf das Musikpodium, wo er den Taktstock ergriff und das Lied dirigierte. Kein Mensch erblickte in dieser Harmlosigkeit etwas Ungehöriges, sondern man freute sich über den Soldaten, der mit dem Taktstock so wader dreinschlug. Da plötzlich stürzte der wohlbeleibte Herr des Restaurants auf das Podium, verabreichte dem nichtahenden Landwehmann ein paar schallende Ohrfeigen und stieß ihn von dem Podium hinab. Im Augenblick erhob sich das anwesende Publikum, bemächtigte sich des brutalen Wertes und traktierte ihn derart mit Schlägen und Puffen, daß er wie tot vom Platze getragen werden mußte. Dann stürzte das Publikum die Restaurationsräume und zertrümmerte alles, was vorhanden war. Erst nachdem eine starke Polizeibeamten eingetroffen war, konnte das Schlachtfeld geräumt und die wütende Menge vertrieben werden. Die Verwüstung des Restaurants war eine so totale, daß die Polizei es noch am Sonntag geschlossen hielt. Man kann nur annehmen, daß der Wirt, namens Wolf, der das Restaurant seit etwa 10 Jahren bewirtschaftet und in dieser Zeit ein schwerreicher Mann geworden ist, das Empfinden für volkstümlichen Patriotismus vollständig eingebüßt hat. Wohl ist diese Art Volksjustiz ganz und gar nicht zu billigen, aber eine temperamentvolle Sühne einer unerhörten Brutalität ist sie doch zu nennen.

Großdöbritz. Von einem Herde an die Stirn geschlagen wurde bei unserem Orte auf einem Transport von Wästerungsgeräten von Weihen nach Dresden ein Landwehmann aus Großenhain. Der Betroffene stürzte auf der Stelle tot nieder.

Verderdorf. Von einem bedauerlichen Unfall wurde das dreijährige Mädchen des Gutsbesizers Barthel in Verderdorf bei Rohmeln, der dem Rufe der Fahne gefolgt ist, betroffen. Das Kind hatte sich unbemerkt in ein zum Abmähen bestimmtes Weizenfeld gesetzt und das Herannahen der Mähmaschine überhört, so daß ihm von dieser ein Fährten glatt abgehackt wurde.

#### Schlachtviehmarkt zu Dresden am 10. August 1914.

Auftrieb	Tiergattung	Marktpreis für 50 kg Lebendgewicht	Schlachtgewicht
35	Ochsen	50—60	93—105
219	Bullen	48—60	91—105
208	Kalben und Kühe	42—60	86—105
161	Rälber	40—60	80—100
229	Schafe	43—51	87—102
1430	Schweine	50—58	66—74

Geschäftsgang: Bei Kindern und Schafen flott, bei Rälbern mittel, bei Schweinen langsam.